



INFOBRIEF DES REKTORATS - JULI 2009

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,**

bevor sich das Sommersemester 2009 dem Ende zuneigt, möchte das Rektorat mit diesem Infobrief die Gelegenheit nutzen, Ihren Blick auf die positiven Entwicklungen und Erfolge zu lenken, die unsere Universität in den vergangenen Monaten verzeichnen konnte. Dies war nur möglich dank erheblicher Kraftanstrengung zahlreicher Teams in Forschung und Lehre aber auch im Service und Support. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Wir dürfen uns auf den guten Ergebnissen aber nicht ausruhen, sondern müssen alles daran setzen, diesen Trend auch in der Zukunft fortzuschreiben und weiter auszubauen. Deshalb geben wir Ihnen in diesem Infobrief auch einen Ausblick auf die Hochschulentwicklungsplanungen für die nächsten fünf Jahre.

Infobriefe wie dieser sollen einen Beitrag leisten, den Dialog innerhalb der Universität anzuregen. Durch die monatlichen Senatssitzungen und Dekanerunden wie aber auch die vielen Einzeltreffen der Rektoratsmitglieder mit verschiedenen Personen und Gruppen unserer Universität gibt es zwar zahlreiche bewährte Kommunikationswege, aber es ist unser Anliegen, darüber hinaus alle Universitätsangehörigen zu erreichen und über aktuelle Entwicklungen direkt zu informieren.

RÜCKBLICK AUF DAS SOMMERSEMESTER 2009

An erster Stelle sind hier die kürzlich erfolgten wegweisenden Förderentscheidungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft hervorzuheben. Die Einrichtung eines neuen Sonderforschungsbereichs und eines neuen Graduiertenkollegs sowie die Verlängerung eines bereits bestehenden Sonderforschungsbereichs unterstreichen, dass die UDE sich auf einem guten Weg befindet und über Potenziale verfügt, die ihre Position in der deutschen Hochschullandschaft stetig verbessern können:

Im neuen DFG-Sonderforschungsbereich/Transregio 60 (Volumen: 5,5 Mio. Euro für 4 Jahre) wird erforscht, wie es Viren gelingt, den Abwehrmechanismen des Körpers zu entkommen. Deutsche und chinesische WissenschaftlerInnen wollen dazu die Interaktion von Viren und Zellen in Immunreaktionen untersuchen, um Grundlagen für neue virusspezifische Immuntherapien und Schutzimpfungen zu entwickeln, damit Krankheiten wie AIDS oder Hepatitis künftig wirksam bekämpft werden können.

Das neue DFG-Graduiertenkolleg „Risk and East Asia“ befasst sich mit den Risiken, die Institutionen bei der Verlagerung von staatlichen zu marktbezogenen Steuerungsprozessen



durchlaufen. Bis 2014 werden jedes Jahr fünf Promotionsstipendien, ein Post-Doc und drei Forschungsstudierende in dem Kolleg gefördert.

Mit ca. 8 Mio. Euro weitergefördert wird der DFG-Sonderforschungsbereich 616, in dem es um Prozesse der Energieumwandlung an Oberflächen geht, wie sie zum Beispiel bei chemischen Reaktionen im Autokatalysator oder bei der Materialbearbeitung durch Laserstrahlen eine wesentliche Rolle spielen. Die Physiker und Chemiker des SFB verwenden für ihre Untersuchungen ultrakurze Laserpulse, die Materie sofort zum Schmelzen oder Verdampfen bringen, oder sie schicken Elektronen in Nanostrukturen und beobachten sie mit Mikroskopen, die extrem schnelle Bewegungen sichtbar machen können. Damit bleibt die UDE mit ihrer Physik weiterhin unter den sechs forschungstärksten Universitäten Deutschlands, Maßstab ist das Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Trotz dieser beeindruckenden Aufzählung sind damit die Erfolgsmeldungen des vergangenen Semesters noch nicht abschließend genannt. Hoherfreulich ist, dass die UDE die Zusage für das NanoEnergieTechnikZentrum NETZ erhalten hat. Nachdem bereits der Wissenschaftsrat in seiner diesjährigen Begutachtungsrunde den Forschungsbau NETZ zur Förderung empfohlen hatte, schloss sich die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern diesem Votum an, so dass demnächst rund 43,3 Millionen Euro an die Universität Duisburg-Essen fließen werden. Bis 2012 entsteht somit am Duisburger Campus der UDE ein Forschungszentrum, das die Nanowissenschaften mit der Energietechnik kombiniert.

Am Essener Campus soll in den kommenden Jahren als „neues Gesicht zur Stadt“ ein Ersatzgebäude für die Uni-Bibliothek und ein sogenanntes Rotationsgebäude für Lehre und Forschung neu gebaut werden. Der Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs schlägt eine skulpturartige Gebäudeform vor, einen symbolischen Bücherstapel, die durch eine transparente Gebäudehülle zusammengefasst wird. In der Dämmerung oder nachts wird die Uni-Bibliothek zum Leuchtturm, der den „Bücherkern“ sichtbar werden lässt.

Das exzellente Forschungsumfeld an der UDE hat sich mittlerweile auch in den USA herumgesprochen. Am 1. Juli 2009 hat der international renommierte Mathematiker und weltweit führende Experte auf dem Gebiet der Algebraischen Geometrie, Prof. Dr. Marc Levine von der Northeastern University, Boston, USA, eine Alexander von Humboldt-Professur an der UDE angetreten. Prof. Levine erhielt den mit bis zu 5 Mio. Euro dotierten internationalen Preis für Forschung in Deutschland, der aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert wird. Für die Humboldt-Professur konnte er sich jede deutsche Universität aussuchen, doch seine Wahl fiel auf uns, weil er hier die exzellenten KollegInnen antrifft, mit denen er zusammenarbeiten möchte. Hier soll er einer der Direktoren des geplanten Instituts für Algebra werden, mit dem an der UDE eine Breite mathematischer Methoden abgedeckt wird, die in Deutschland einzigartig und weltweit nur an wenigen Orten zu finden ist.

Zahlreiche weitere Preise, wie die Würdigung des Physikers Prof. Robert Graham mit der Max-Planck-Medaille oder die Verleihung des Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des höchsten deutschen Wissenschaftspreises, und des "Advanced Grant" des Europäischen Forschungsrats an die Mathematikerin Prof. Hélène Esnault oder auch die erfolgreiche Einwerbung eines Emmy-Noether-Programms bestätigen die herausragenden Leistungen einzelner ForscherInnen unserer Universität.

Uns ist aber auch ein wichtiger Schritt gelungen, um unseren Studierenden künftig einen erfolgreicherer Studienverlauf zu ermöglichen. Erstmals wird jetzt in den elf Fakultäten der Universität ein flächendeckendes Mentoring-System eingeführt, so dass die Studierenden ab



dem kommenden Wintersemester in allen Phasen ihres Studiums von ihren Professoren oder wissenschaftlichen Betreuern fachlich beraten und gefördert werden. Damit übernimmt die UDE bundesweit eine Vorreiterrolle bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Studierendenbetreuung.

Auch auf einem ganz anderen Feld war die UDE in den letzten Wochen sehr erfolgreich. Auf außerordentlich hohe Resonanz von öffentlichen und privaten Unternehmen und Institutionen stieß der Aufruf, sich zugunsten von UDE-Studierenden am neuen NRW-Stipendienprogramm zu beteiligen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanken. Damit hat die UDE als erste NRW-Universität ihre Förderquote Wochen vor Ablauf der Meldefrist mehr als übererfüllt. Obwohl seitens des Landes nur 80 Stipendien für StudienanfängerInnen und Studierende mit besonders guten Leistungen zustehen, konnte die UDE mehr als 130 Zusagen von Firmen und Institutionen einwerben. Nun setzen wir auf die Zusage des Ministers, den erfolgreichsten Hochschulen im Rahmen dieses Programms weitere Stipendien zu geben.

Die letzten Monate zeigen, dass die UDE sich gegenwärtig auf einem guten Weg befindet. Alle diese Erfolge sind für unsere junge Universität extrem wichtig, und sie bilden essentielle Bausteine bei der Bewerbung um Exzellenzcluster und Graduate Schools im Rahmen der nächsten und wohl vorerst auch letzten Runde der Exzellenzinitiative.

Doch hat die UDE noch längst nicht die ihrer Größe entsprechende Bedeutung im deutschen Universitätssystem erreicht. Und so müssen wir nun und in Zukunft gemeinsam weiter daran arbeiten, der UDE in Qualität und Reputation eine ihrer Größe adäquate Position und nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft zu sichern. Dabei wird es um die Stabilisierung geschaffener Strukturen, um den weiteren Ausbau leistungsstarker Bereiche sowie um die konsequente Weiterentwicklung inhaltlicher Schwerpunkte und vorhandener Potenziale gehen.

Ganz gewiss werden dabei verstärkt auch die Studienbedingungen betrachtet werden müssen. Wie Studierende durch den "Bildungsstreik" kürzlich noch einmal nachdrücklich öffentlich gemacht haben, verlangen die im Bologna-Prozess eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge eine Konsolidierung und ggf. eine Nachbesserung. Die UDE greift diese Kritik nicht nur mit dem Mentoringprogramm auf, sondern es werden auch Lehrkapazitäten gezielt ausgebaut. Außerdem werden in einer Reihe von Veranstaltungen Vorschläge und erfolgreiche Ansätze zur Verbesserung der Studierbarkeit von Studiengängen vorgestellt.

HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN 2009 BIS 2014

Eine wichtige Aufgabe des Rektorats in den zurückliegenden Monaten war neben den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten die Ausarbeitung des Hochschulentwicklungsplans, der ab sofort im Internet nachlesbar ist unter:

■ <http://www.uni-due.de/de/universitaet/entwicklungsplanung.php>

Grundsätzlich gilt es, die UDE als einen Ort innovativer, forschungsbasierter Lehre weiter zu entwickeln und in der Forschung ein individuelles, unverwechselbares Leistungsprofil sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung herauszubilden. Dazu hat das Rektorat im Zusammenwirken mit den Fakultäten und in Abstimmung mit den



Hochschulgremien strategische Perspektiven und Projekte entwickelt, die als Zielsetzungen und Orientierungsrahmen für die zentrale sowie dezentrale Hochschulentwicklungsplanung bis 2014 und für deren konkrete Umsetzung auf operativer Ebene dienen. Die Perspektivplanung der Fakultäten und ihrer 33 Lehreinheiten sind in Entwicklungsberichten dokumentiert. Sie sind allen Hochschulangehörigen im Intranet der UDE zugänglich unter:

■ <http://www.uni-due.de/de/universitaet/entwicklungsplaene2008-2014.shtml>

Hier im Überblick die wichtigsten Ziele und Maßnahmen, die im Hochschulentwicklungsplan vorgesehen sind:

* **Forschung**

Das Forschungsspektrum der UDE umfasst fünf als Profilschwerpunkte definierte, fakultäts-übergreifende Cluster und eine breite Vielfalt weiterer disziplinärer und interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte, deren exzellente Leistungen ihren Ausdruck in Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und in anderen begutachteten Programmen oder international sichtbaren Auszeichnungen finden. Es gilt, diese leistungsstarken Forschungsbereiche nachhaltig zu stärken sowie weitere Schwerpunkte zu identifizieren und auszubauen, um insgesamt eine deutliche nationale wie internationale Sichtbarkeit sicher zu stellen. Die in kompetitiven Ausschreibungen eingeworbenen Forschungsmittel müssen ebenso wie die Zahl der Promotionen weiterhin gesteigert werden. Im Rahmen der nächsten Runde der Exzellenzinitiative sollen zumindest ein Antrag auf ein Exzellenzcluster und ein Antrag auf eine Graduiertenschule zum Erfolg gebracht werden.

Maßnahmen zur Stärkung der Forschung:

- > Ausbau und Schaffung von Anreizsystemen im Rahmen eines Investitionsprogramms zur Weiterentwicklung leistungsstarker Forschungsbereiche. Die entsprechenden Ausschreibungen sind an die Dekanate verschickt worden.
- > Interne und externe Evaluierungen zur Dynamisierung und Weiterentwicklung des Forschungsprofils.
- > Gezielte Vorbereitung der nächsten Runde der Exzellenzinitiative auf der Basis eines strategischen Konzepts für ausgewählte Forschungsschwerpunkte.
- > Aufbau eines Promovierendenforums und die Entwicklung eines spezifischen auf Exzellenz und Interdisziplinarität ausgerichteten Promotionsprogramms zur Einwerbung herausragender DoktorandInnen aus dem In- und Ausland. Die feierliche Eröffnung des Promovierendenforums (Profor) ist für den 23. April 2010 im Rahmen des ersten DoktorandInnentages der UDE terminiert.
- > Förderung der regionalen Vernetzung und der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen von Forschungs- und Innovationspartnerschaften.
- > Unterstützung der Forschungsaktivitäten durch ein innovatives und umfassendes Forschungs- und Patentmanagement.



* Studium und Lehre

Zur Profilbildung in der Lehre setzt die UDE weiterhin auf ein breites Fächerspektrum, das sich in einer Vielzahl disziplinärer und interdisziplinärer Bachelor-/Master-Studiengänge widerspiegelt. Zur Erhöhung der überregionalen Attraktivität sind den Forschungsstärken der UDE entsprechend noch weitere forschungsbezogene Master-Studiengänge zu entwickeln. Mit der Einführung der gestuften Studiengänge in der Lehrerbildung zum Wintersemester 2011/2012 verbindet die UDE den Anspruch einer qualitativ hochwertigen und professionsbezogenen Ausbildung von LehrerInnen für alle Schulstufen, um die UDE als eine der führenden deutschen Universitäten im Bereich der Lehrerbildung zu profilieren. Insgesamt strebt die UDE im Bereich Studium und Lehre eine umfassende Qualitätsoffensive an, die mit dem Anspruch auf Exzellenz verbunden wird. Ziel der UDE ist es, sowohl ihren Studierenden sehr gute Studien- und Arbeitsbedingungen zu bieten als auch Talente und Begabungen noch besser als bisher zu fördern. Dadurch soll die Studienerfolgsquote im Rahmen der Regelstudienzeit gesteigert und die Attraktivität eines Studiums an der UDE regional wie überregional sichtbar gemacht werden.

Die UDE ist sich der Problematik des doppelten Abiturjahrganges bewusst und wird große Anstrengungen unternehmen, um 2013 und 2014 ausreichend viele Studienplätze zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen zur Profilbildung in der Lehre:

- > Einführung eines hochschulweiten Mentoring-Systems zur Verbesserung und Intensivierung der Studierendenbetreuung während des gesamten Studienverlaufs.
- > Ergänzende Entwicklung von Teilzeitstudiengängen, um flexibler auf die Bedürfnisse von Studierenden mit beruflichen oder familiären Verpflichtungen eingehen zu können.
- > Entwicklung von Steuerungsinstrumenten zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Studienverlaufsplanung.
- > Weiterentwicklung von Beratung, Service und Infrastruktur für Studierende und von Instrumenten zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.
- > Intensivierung der auf ein Studium vorbereitenden Maßnahmen zur fundierten Studienwahlentscheidung und Optimierung der Studieneingangsphase.
- > Ausbau von Angeboten in den Bereichen E-Learning und „Blended Learning“.
- > Einführung der gestuften Bachelor-/Master-Studiengänge in der Lehrerbildung.
- > Ausbau forschungsnaher und überregional attraktiver Master-Programme.

* Diversity Management (DIM)

Ein Charakteristikum der UDE als Universität mitten im Ruhrgebiet ist bereits jetzt ihre Vielfalt, die aus den verschiedenen Regionen, Nationen, Kulturkreisen und gesellschaftlichen Schichten resultiert, denen die Studierenden und auch MitarbeiterInnen entstammen. Diese vorhandene Vielfalt und Verschiedenheit muss stärker als bisher als Chance verstanden werden. Daher soll sie künftig gezielt gefördert und unterstützt, sichtbar gemacht und genutzt werden. Es sollen Strukturen geschaffen werden, die die optimale Entfaltung der individuellen Leistungspotenziale der Studierenden und MitarbeiterInnen ermöglichen und weitere Bevölkerungskreise in Bildung und Wissenschaft integrieren, um von Lehre und Forschung an der UDE zu profitieren. Der innovative und konstruktive Umgang mit Diversität dient der Verbesserung der Chancengleichheit im Bildungssystem. Zugleich wird damit ein Alleinstellungsmerkmal der UDE geschaffen, das der Qualität in Forschung und Lehre ebenso



zugute kommt wie der Konkurrenzfähigkeit der UDE im Wettbewerb um die besten Köpfe.

Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt:

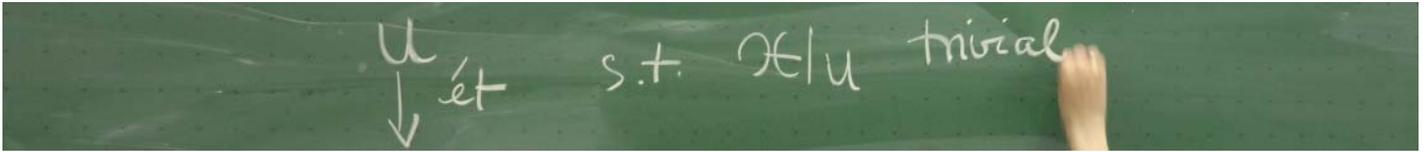
- > Erarbeitung eines übergreifenden Diversity Management-Konzepts durch Bündelung bereits existierender Aktivitäten und Etablierung eines periodischen DiM-Monitoring.
- > Initiativen zur Integration weiterer Bevölkerungskreise und neuer Zielgruppen in die Universität in Kooperation mit Schulen und regionalen Partnern.
- > Ausbau spezieller Lehrangebote zur Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen und Lernbedarfe der Studierenden.
- > Berücksichtigung der Heterogenität von Promovierenden bei der Gestaltung der Promotionsphase.
- > Spezifische Schulungsangebote für Lehrende zum adäquaten Umgang mit heterogenen Studierendengruppen.
- > Maßnahmen zur Vereinbarkeit des Studiums mit Beruf oder Familie.
- > Fortsetzung der gezielten Personalentwicklung sowie der erfolgreichen und prämierten Maßnahmen in den Bereichen der Gleichstellung und Frauenförderung.
- > Ausweitung der Angebote im Bereich des lebenslangen Lernens und der wissenschaftlichen Weiterbildung.

*** Qualitätsentwicklung und Services**

Die UDE hat bereits heute neue und innovative Managementprozesse implementiert, die die Kernaufgaben in Forschung und Lehre unterstützen und begleiten. In den vergangenen Jahren wurden die Grundlagen für Controlling, strategische Planung und interne Budgetierung sowie für ein integriertes Qualitätsmanagement gelegt, so dass die UDE heute auf diesen Gebieten zu den führenden Universitäten in Deutschland gehört. Die zentralen Dienstleistungen und Services der UDE sollen im Rahmen verschiedener Projekte konsequent weiterentwickelt werden. Die Umstellung des kameralistischen Rechnungswesens auf die doppelte Buchführung und eine nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellte Eröffnungsbilanz stellen ein Novum für Universitäten in NRW dar und eröffnen der UDE neue Handlungsspielräume.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung des modernen Hochschulmanagements:

- > Entwicklung eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements in Studium und Lehre, Forschung und Service.
- > Qualitative Verbesserung und Beschleunigung von Berufungsverfahren zur Erhöhung der Chancen im Wettbewerb um herausragende WissenschaftlerInnen.
- > Fortführung und Ausbau von Maßnahmen der Personalentwicklung zur Sicherung der Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit des wissenschaftlichen und weiteren Personals.
- > Weiterentwicklung eines strategischen Informationsmanagements, das die IT-Unterstützung für Forschung und Lehre sichert und die vorhandenen Services weiter verbessert.
- > Durchführung des Projekts „Campusmanagement“, das mit Unterstützung eines besonders leistungsfähigen, internetbasierten Systems die Studierenden in allen Studienphasen unterstützt.
- > Konsequente Fortführung der Methoden moderner Rechnungslegung zur besseren Nutzung der Vermögens- und Finanzlage der UDE.



-> Planung und Umsetzung von Umbau- und Neubaumaßnahmen im Rahmen der Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zur Verbesserung der räumlichen Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre.

* UDE regional und international

Die UDE wird auch weiterhin ihre regionale Verantwortung wahrnehmen und mittels eines gezielten Transfers von Wissen, Wissenschaft und Forschungsergebnissen dazu beitragen, die Region Rhein-Ruhr als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu stärken und den Strukturwandel nachhaltig mitzu- gestalten. Die Zusammenarbeit der Universität mit Unternehmen, Kommunen oder Institutionen steht dabei ebenso im Fokus der Bemühungen wie die Kooperation mit Schulen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. In diesem Kontext setzt die UDE auch auf die Unterstützung externer Partner und Freunde, die maßgeblich zur Förderung der universitären Aktivitäten beitragen können. Die Bereiche Fundraising und Sponsoring werden daher in den kommenden Jahren ausgebaut.

Neue Perspektiven für die Wissenschaftsregion bietet darüber hinaus die im Jahr 2007 ins Leben gerufene Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR). Im Rahmen dieser Kooperation rücken die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen näher zusammen, bleiben aber eigenständige Universitäten. Ziel ist es, durch eine Bündelung von Vielfalt und Stärke die Leistungen der drei Partner zu steigern und gezielt auszubauen. Gemeinsame Forschungs- und Lehrschwerpunkte sollen entwickelt werden, um mittel- bis langfristig eine führende Position in der nationalen und internationalen Wissenschafts- und Studienlandschaft zu erreichen. Mit dem Aufbau der UAMR als gemeinsames Markenzeichen soll die Ruhrregion als Wissenschaftslandschaft gestärkt und die nationale und internationale Wahrnehmbarkeit, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der drei Ruhrgebietsuniversitäten erhöht werden. Die UDE wird ihre eigene strategische und inhaltliche Positionierung mit Blick auf die UAMR schärfen, um die Allianz als starke Partnerin mit zu gestalten und zum Erfolg zu bringen.

Internationalisierung wird als hochschulweites Ziel und somit als Querschnittsaufgabe begriffen, die in nahezu allen Bereichen der Hochschulentwicklungsplanung ihre Berücksichtigung findet. Die Förderung des internationalen Dialogs und Austauschs in Forschung, Studium und Lehre begreift die UDE ebenso als Selbstverständlichkeit wie die Berücksichtigung der internationalen Perspektive im Diversity Management, in der Berufungspolitik, in der Personalentwicklung oder im Marketing. Die internationale Zusammenarbeit und das bereits jetzt weit gespannte Netz mit ausländischen Universitäten gilt es in den kommenden Jahren weiter zu pflegen und zu intensivieren.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,
sehr geehrte Damen und Herren,**

um neuen Herausforderungen auch in Zukunft erfolgreich begegnen zu können, müssen wir alles versuchen, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und die besten Köpfe für unsere Universität zu gewinnen. Auch wenn die erwähnten Erfolge bei



Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs u. a. sehr zu begrüßen sind und allen Beteiligten höchstes Lob gezollt werden muss, sind dringend weitere Projekte, Initiativen und Verbesserungen erforderlich.

Das Rektorat dankt allen Mitgliedern sowie externen Freunden und Partnern unserer Universität für ihre wertvolle Unterstützung bei der Weiterentwicklung der UDE. Wir wünschen allen einen guten Ausklang der Vorlesungszeit, eine schöne Sommerzeit und schon jetzt ein erfolgreiches Wintersemester.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ulrich Radtke
Rektor

Dr. Rainer Ambrosy
Kanzler

Prof. Dr. Franz Bosbach
Prorektor für Studium und Lehre

Prof. Dr. Michael Farle
Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Wissenstransfer

Prof. Dr. Ute Klammer
Prorektorin für Diversity Management

Dr. Ingrid Lotz-Ahrens
Prorektorin für Ressourcenplanung